



**Bund der Steuerzahler
Nordrhein-Westfalen e.V.**

BUND DER STEUERZAHLER • Hans-Sachs-Straße 2 • 33602 Bielefeld

Frau
G. Lindenthal
Hünenweg 14

31675 Bückeburg

Hans-Sachs-Straße 2
33602 Bielefeld

Telefon 0521 96515-0
Telefax 0521 96515-30

meierjohann@steuerzahler-nrw.de

www.steuerzahler-nrw.de

1. April 2010

Mj/s

RegioPort Weser

Sehr geehrte Frau Lindenthal,

wie telefonisch besprochen, erhalten Sie eine Kopie des geführten Schriftwechsels.

Ich hoffe, Ihnen hiermit geholfen zu haben und stehe Ihnen selbstverständlich bei weiteren Fragen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Doris Meierjohann
Leiterin Büro Bielefeld

Anlage

Postbank Konto: 589 00 432
Essen BLZ: 360 100 43

Dresdner Bank Konto: 431 756 700
Düsseldorf BLZ: 300 800 00

Bund der Steuerzahler Überparteiliche, unabhängige
gemeinnützige Vereinigung
Landesverbände in allen Bundesländern
Präsidium mit Sitz in Berlin

Verwaltungsrat Prof. Dr. Cay Folkers, Vorsitzender
Vorstand RA Georg Lampen, Vorsitzender
Dipl.-Volksw. Michael Boeckhaus, stellv. Vorsitzender
Dr. Karl Heinz Däke
RA Heinz Wirtz

Nachrichten

- 2 -
Monatszeitschrift Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen

Die **NRWNACHRICHTEN** | Büro Bielefeld | Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld

Planungsverband RegioPort Weser
-Pressestelle-
Kleiner Domhof 17

32423 Minden

18. September 2009

RegioPort Weser

Sehr geehrte Damen und Herren,

durch unsere Mitglieder wurden wir über das o.g. Projekt informiert. Den Planungsverband bilden die Städte Minden und Bückeburg, der Kreis Minden-Lübbecke und der Landkreis Schaumburg. Das gesamte Projekt soll nach Zeitungsberichten 64 Hektar umfassen, 20 Hektar für den Hafen nördlich des Kanals, 24 Hektar für Gewerbe und in einem 3. Erschließungsabschnitt noch einmal 20 Hektar südlich des Kanals. Der Bund der Steuerzahler NRW möchte sich über diese Pläne ein genaueres Bild machen. Daher bitten wir Sie, uns zunächst die Frage zu beantworten, warum eine so große Fläche vorgesehen wird, obwohl angeblich in unmittelbarer Nähe noch mehr als 150 Hektar Gewerbefläche ungenutzt sind?

Einem Sachstandsbericht zufolge sollen 2025 ca. 292 000 Containereinheiten umgeschlagen werden. Dies setzt jedoch voraus, dass eine durchgehende dreistöckige Containerstapelung auf Binnenschiffen erfolgt, was nach unseren Informationen nicht möglich ist, da dies voraussetzt, dass eine Erhöhung nahezu aller Fluss- und Kanalbrücken erfolgen muss. Daher stellt sich die Frage: welche Zahlen können unter den jetzt gegebenen Voraussetzungen, also ohne Erhöhung der Brücken, nach Ihren Berechnungen erreicht werden. Sicherlich wurde auch eine Wirtschaftlichkeitsberechnung durchgeführt. Wir wären Ihnen dankbar, wenn die Möglichkeit besteht, uns diese zur Verfügung zu stellen.

Weiterhin wurden wir informiert, dass ein neuer Bahnanschluss, Straßenausbaumaßnahmen und auch Neubaumaßnahmen notwendig werden. Wie hoch werden hierfür die voraussichtlichen Kosten sein und wer übernimmt sie?

Redaktion: Die **NRWNACHRICHTEN** | Büro Bielefeld | Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld

Telefon: 0521 / 9 65 15-0 **Fax:** 0521 / 9 65 15-30

Internet: www.steuerzahler-nrw.de | meierjohann@steuerzahler-nrw.de

Gleichzeitig bitten wir Sie uns mitzuteilen, wann mit den Baumaßnahmen begonnen werden soll bzw. wann mit einer Fertigstellung des Projekts zu rechnen ist. Wie hoch werden die voraussichtlichen Gesamtkosten, ohne Bahnanschluss und Straßenbauprojekte, für den RegioPort sein und wer trägt sie?

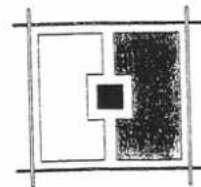
Für die schriftliche Beantwortung unserer Fragen danken wir Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
Die NRWNachrichten
-Büro Bielefeld-
i.A.



Doris Meierjohann

Planungsverband RegioPort Weser
Der Verbandsvorsteher



Stadt Minden . Postfach 3080 . 32387 Minden
Die NRW Nachrichten
Büro Bielefeld
Doris Meierjohann
Hans-Sachs-Straße 2

33602 Bochum

Geschäftsstelle RegioPort Weser

c/o Stadt Minden
Ihr Schreiben vom: 18.09.2009
Ihr Zeichen:
Mein Zeichen: RPW - Ac
Dienstgebäude: Kleiner Domhof
Zimmer: 1.30a
Telefon: 0571 89249
Fax: 0571 8911249
Auskunft erteilt: Andreas Chwalek
a.chwalek@minden.de

24. September 2009

Ihre Anfrage zum Projekt RegioPort Weser

Sehr geehrte Frau Meierjohann,

mit Ihrem Schreiben vom 18.09.2009 richten Sie im Zusammenhang mit den Planungen des Planungsverbandes RegioPort Weser Fragen über den RegioPort Minden an mich und bitten um die Beantwortung einiger Fragen.

Da sich der Planungsverband RegioPort Weser zurzeit noch im Planungsprozess für das interkommunale Projekt befindet (Hafenneubau RegioPort Minden und Hafenumbau Bückeburg-Berenbusch) kann ich Ihnen einen Teil Ihrer Fragen mit diesem Brief nicht beantworten, da Informationen zur kompletten Beantwortung Ihrer Fragen zurzeit nicht vollständig vorliegen.

Im Bezug auf die Standortanforderungen stützte sich der Vorhabenträger, die RegioPort Minden GmbH auf die allgemein gültigen Standortbedingungen:

- Trimodalität in der verkehrlichen Erschließungsqualität
- Unmittelbare Lage am Mittellandkanal in räumlicher Nähe zum Wasserstraßenkreuz
- Angemessene Flächengröße (Langfristige Entwicklungsperspektive)
- Unbewegte Topografie (natürliche Erdoberfläche)
- geringer Eingriff in den Natur- und Landschaftshaushalt; Berücksichtigung der Belange des Landschaftsbildes und der Umwelt mit Ziel der landschaftsräumlichen Integration des Vorhabens

Die von Ihnen angesprochene Alternative in unmittelbarer Nähe, bezieht sich vermutlich auf das Gewerbe- und Industriegebiet „Ost II“ in Minden-Päpinghausen.

Die Umsetzung des RegioPort Minden im vorhandenen Gewerbegebiet wurde im Rahmen der Standortsuche geprüft.

Bei der Fläche von 48.000 m² am Mittellandkanal westlich der B 482 ist die Straßenanbindung über die B 482 unproblematisch.

Allerdings ist es schwierig einen Gleisanschluss für diese Fläche herzustellen. Die Bahngleise verlaufen auf der Ostseite der B 482 auf etwa der gleichen Höhenlage, wie die Bundesstraße. Eine Anbindung zum Gewerbegebiet ist durch diesen Umstand kaum zu verwirklichen.

Die Verlängerung des Industriestammgleises Karlstraße von der MLK-Überführung bis zum geplanten Standort wurde von Fachleuten als problematisch angesehen. Die Flächen des Gewerbe- und Industriegebiet sind teilweise betriebsgebundene Flächen und deswegen nicht verfügbar.

Aus diesen Gründen wurde die Fläche als Alternative nicht weiter verfolgt.

Der Projektstandort für den RegioPort Minden an der Stelle zwischen K6 und Mittellandkanal vereinigt die oben genannten Anforderungen optimal, um einen funktionsfähigen Hafen zu schaffen und diesen langfristig wirtschaftlich Nutzen zu können.

Weitere Alternativen, wie zum Beispiel die vorhandenen Hafenstandorte in der Region oder leerstehende Gewerbe- und Industrieflächen wurden im Rahmen der Antragsunterlagen zur 4. Änderung des Regionalplans für den Regierungsbezirk Detmold „Gebietsentwicklungsplan –Teilabschnitt Oberbereich Bielefeld“ bei der Bezirksregierung Detmold geprüft.

Der Regionalrat kommt in seinem Beschluss zu folgendem Ergebnis in Hinblick auf die Standortalternativen für den RegioPort Minden:

„Die von einigen Beteiligten und der Öffentlichkeit angesprochenen Standortalternativen entsprechen nicht den vom Vorhabenträger im Rahmen der Antragsunterlagen (...) aufgeführten grundlegenden Standortanforderungen für das geplante Projekt.

Trimodalität in der verkehrlichen Erschließungsqualität, unmittelbare Lage am Mittellandkanal in räumlicher Nähe zum Wasserstraßenkreuz, eine auch der langfristigen Entwicklungsperspektive des Vorhabens angemessene Flächengröße und eine geeignete, weitgehende unbewegte Topografie sind dabei ebenso Basisanforderungen in der Standortwahl wie eine Konfliktvermeidung mit Bestandsnutzungen der Wohnbevölkerung und den Belangen von Natur und Landschaft.

In der Alternativenvorauswahl sind daher auch insbesondere Standorte nicht berücksichtigt worden, die erkennbar nicht über die geforderte Trimodalität, sowie über keine größeren Flächenreserven verfügen oder durch beengte Lage im Siedlungsgebiet von vornherein erhebliche Konflikte mit Bestandsnutzungen im Bereich von Wohnen und Gewerbe erwarten lassen. Alternativen, die über eine verkehrliche Erschließung verfügen, die bereits heute durch größere Siedlungsbereiche führt und daher mit erheblichem Konfliktpotential belastet sind wurden ebenfalls nicht weiter verfolgt. Standortalternativen in den vorhandenen Mindener Gewerbe- und Industriegebieten sind als betriebsgebundene Fläche zum Teil nicht verfügbar (hier vor allem im vorhandenen Gewerbegebiet Päpinghausen), bieten keine oder nur geringe Erweiterungsoptionen und/oder befinden sich in zu enger Nachbarschaft zu vorhandenen Wohnnutzungen. (...) entsprechen auch Alternativvorschläge, die auf einen dezentralen, aus mehreren kleinen, nicht zusammenhängenden Teilflächen bestehenden Ansatz beruhen, in keiner Weise den Basisanforderungen an das Vorhaben und können ebenso nachvollziehbar keine Berücksichtigung finden.“

Alternativen an der Weser wurden aufgrund der mit ihnen verbundenen erheblichen Eingriffe in den Natur- und Überschwemmungsraum, ihrer zum Teil nicht zu gewährleistenden ganzjährigen uneingeschränkten Nutzbarkeit und dem mit einem Bau von neuen Hafenbecken verbundenen erheblichen Mehraufwand nicht berücksichtigt.

Die Größe der Fläche entspricht nach derzeitigem Planungsstand **ca. 21 ha** in der Endausbaustufe für den Hafen, sowie zwischen 5 – 13 ha für hafenaffines Gewerbe.

Diese Flächen werden nicht in einem Schritt realisiert, sondern bedarfsorientiert in Bauphasen ausgebaut. Es entsteht weiterer Flächenbedarf im Zuge der wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Die Potenzialanalyse der Planco Consulting GmbH für den Standort des RegioPort Minden geht bei Ausschöpfung aller Potenziale von einem jährlichen Umschlagsaufkommen von insgesamt 292.000 TEU aus. Die Potenziale teilen sich wie folgt auf:

Wirtschaftswachstum

Durch das Wachstum im Containerverkehr und die steigende Bedeutung des Hinterlandverkehrs könne bis zum Jahr 2025 von einem Anstieg der Umschlagszahlen am trimodalen Standort RegioPort Minden auf rund 77.000 Standardcontainer (TEU) jährlich ausgegangen werden.

Dreilagiger Ausbau der Mittelweser

Ein weiteres Potenzial könnte durch den dreilagigen Ausbau der Mittelweser generiert werden, welches ein zusätzliches Aufkommen von 15.000 TEU bedeuten könnte.

Hub-Standort RegioPort Minden

Aufgrund des bisherigen und des zu erwartenden Wachstums im Containerumschlag wird sich nach Einschätzung der Planco Consulting GmbH künftig ein Flächenmangel in den Seehäfen einstellen. Um dieses Problem zu lösen und den Containerumschlag in den Seehäfen effizienter gestalten zu können, sei die Bildung von zentralen "Hub-Standorten" geplant. Diese Umschlagsknotenpunkte zur Entlastung der Seehäfen sollen ein Einzugsgebiet um die 200 bis 250 Kilometer bedienen. Bei erfolgreicher Bildung eines Seehafen-Hinterland-Hubs wäre ein zusätzliches Aufkommen von rund 200.000 TEU für den Standort Minden realisierbar.

Insgesamt nimmt der Anteil des Potenzials der durch den Ausbau der Mittelweser hin zur Dreilagigkeit umgesetzt werden kann demnach ungefähr 5 Prozent am Gesamtpotenzial ein.

Der Ausbau der Wasserstraßeninfrastruktur für die übergroßen Gütermotorschiffe (Maße: 139 Meter Länge und eine Breite von 12,50 Meter), welcher derzeit durch die Bundesregierung durchgeführt wird (zum Beispiel Neubau der Mindener Schachtschleuse) ist eine wichtige Maßnahme um den Standort des RegioPort Minden als Logistikkreuzung zu positionieren und die Binnenschifffahrt insgesamt rentabler zu machen.

Zum geplanten Beginn der Baumaßnahmen und den daraus resultierenden Kosten kann zurzeit noch keine hinreichend konkrete Aussage getroffen werden.

Ziel ist es, mit Inbetriebnahme der neuen Schleuse (ca. Anfang 2014) auch den Betrieb des neuen Containerterminals aufzunehmen.

Für den Neubau des Containerhafens RegioPort Minden wird zurzeit von folgende Planfeststellungsverfahren ausgegangen:

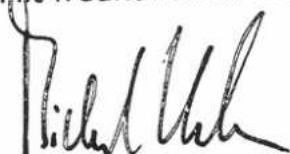
- Planfeststellungsverfahren gem. Bundeswasserstraßengesetz (Umschlagstelle)
- Plangenehmigungsverfahren gem. Eisenbahngesetz (Bahnanschluss)
- Planfeststellungsverfahren gem. Energiewirtschaftsgesetz (Verlegung der 110-kV Leitung)
- Planfestlegungsverfahren gem. Wasserhaushaltsgesetz (Renaturierung Bückeburger Aue)
- Planfeststellungsverfahren gem. Straßen- und Wegegesetz (Ausbau der Straßenanbindungen K6)

Für den Hafen Bückeburg-Berenbusch muss ein Planfeststellungsverfahren durchgeführt werden:

- Planfeststellungsverfahren gem. Bundeswasserstraßengesetz (Verlängerung der Anlegestelle)

Die Finanzierung des Projektes soll primär aus Bundesmitteln erfolgen. Aktuellsten Informationen folgend wird die neue Höchstförderquote des Programms „Kombinierter Verkehr“ wie erwartet 85 % betragen. Kosten entstehen den Partnern des Planungsverbandes im Rahmen der Änderung des Flächennutzungsplanes, sowie aus der Mitgliedschaft im Planungsverband RegioPort Weser.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Buhre
Bürgermeister

Nachrichten

Monatszeitschrift Bund der Steuerzahler Nordrhein-Westfalen

Die **NRWNACHRICHTEN** | Büro Bielefeld | Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld

Planungsverband RegioPort Weser
-Pressestelle-
Postfach 3080

32387 Minden

6. November 2009

RegioPort Weser
Ihr Schreiben vom 24. September 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für die ausführliche Stellungnahme vom 24. September 2009.

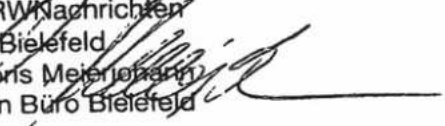
Auf Seite 3 Ihres Schreibens vermerken Sie, dass nach derzeitigem Planungsstand ca. 21 ha in der Endausbaustufe für den Hafen, sowie 5-13 ha für hafenauffines Gewerbe benötigt werden. Weiterer Flächenbedarf entsteht im Zuge der wasserwirtschaftlichen und naturschutzfachlichen Ausgleichsmaßnahmen.

Können wir also davon ausgehen, dass die im „Mindener Tageblatt“ vom 19.10.2007 veröffentlichten Zahlen des Bielefelder Planungsbüros, welche wir in unserem Schreiben vom 18. September aufgegriffen haben, überholt sind? Hier wurde ja noch von einem Flächenbedarf von insgesamt 64 ha gesprochen, davon alleine 24 ha für Gewerbe.

Gleichzeitig teilen Sie uns mit, dass zum geplanten Beginn der Baumaßnahme und den daraus resultierenden Kosten zurzeit noch keine hinreichend konkrete Aussage getroffen werden kann. Dies überrascht uns doch sehr, da nach DIN 276 zumindest der Kostenrahmen bekannt sein müsste, welcher als eine Grundlage für die Entscheidungsplanung, sowie für grundsätzliche Wirtschaftlichkeits- und Finanzierungsüberlegungen dient. Wir bitten Sie daher auch hier um eine kurze schriftliche Erläuterung.

Für Ihre Unterstützung danken wir Ihnen im Voraus.

Mit freundlichen Grüßen
Die NRW-Nachrichten
-Büro Bielefeld-
i.A. Doris Meierjohann
Leiterin Büro Bielefeld



Redaktion: Die **NRWNACHRICHTEN** | Büro Bielefeld | Hans-Sachs-Straße 2 | 33602 Bielefeld

Telefon: 0521 / 9 65 15-0 **Fax:** 0521 / 9 65 15-30

Internet: www.steuerzahler-nrw.de | meierjohann@steuerzahler-nrw.de



**Bund der Steuerzahler
Nordrhein-Westfalen e.V.**

Die NRWNachrichten • Hans-Sachs-Straße 2, 33602 Bielefeld

Planungsverband RegioPort Weser
-Pressestelle-
Postfach 3080

32387 Minden

Redaktion Die NRWNachrichten
Hans-Sachs-Straße 2
33602 Bielefeld

Telefon 0521-965150
Telefax 0521-9651530

meierjohann@steuerzahler-nrw.de
www.steuerzahler-nrw.de

8. Februar 2010
Mj/s

RegioPort Weser
Unser Schreiben vom 6. November 2009

Sehr geehrte Damen und Herren,

leider hat uns auf unsere Anfrage vom 6. November 2009 noch keine Antwort von Ihnen erreicht.

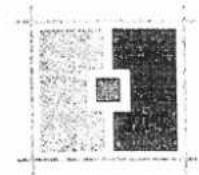
Bitte haben Sie nunmehr die Freundlichkeit unser Schreiben bis zum 24. Februar 2010 zu beantworten und bedanken uns für Ihre Unterstützung im Voraus. Eine Kopie unserer Anfrage legen wir bei.

Mit freundlichen Grüßen



i.A. Doris Meierjohann
Leiterin Büro Bielefeld

Planungsverband RegioPort Weser
Der Verbandsvorsteher



Stadt Minden, Postfach 3080, 32387 Minden

Die NRW Nachrichten
Büro Bielefeld
Doris Meierjohann
Hans-Sachs-Straße 2

33602 Bielefeld

Geschäftsstelle RegioPort Weser

c/o Stadt Minden

Ihr Schreiben vom: **06.11.2009**

Ihr Zeichen:

Mein Zeichen: **RPW - Ac**

Dienstgebäude: **Kleiner Domhof**

Zimmer: **1.30a**

Telefon: **0571 89249**

Fax: **0571 8911249**

Auskunft erteilt: **Andreas Chwalek**

a.chwalek@minden.de

02. Dezember 2009

Ihre Anfrage zum Projekt RegioPort Weser

Ihr Schreiben vom 06. November 2009

Sehr geehrte Frau Meierjohann,

vielen Dank für Ihre Anfrage bezüglich des Projektes des Planungsverbandes RegioPort Weser.

Nach dem aktuellen Planungsstand soll der neue Hafen RegioPort Minden 21 Hektar in der Endausbaustufe umfassen. Das hafenauffine Gewerbegebiet soll zirka 8 Hektar umfassen.

Der Bestandshafen Berenbusch im niedersächsischen Bückeburg soll im Rahmen des Planungsverbandes ertüchtigt werden. Ob es hier Flächenanpassungen geben wird ergibt sich aus den nächsten Planungsschritten.

Des Weiteren werden Flächen für wasserwirtschaftliche und naturschutzfachliche Ausgleichsmaßnahmen benötigt.

Im Bericht des „Mindener Tageblattes“ vom 19.10.2007 ist der Flächenbedarf nach dem damaligen Planungsstand benannt worden. Die Flächenplanung für den Hafen und das hafenauffine Gewerbegebiet wurde durch Gutachten, wie zum Beispiel die Verkehrsuntersuchung beeinflusst. Diese Expertise zeigt auf, dass die gewünschte Qualitätsklasse der verkehrsseitigen Erschließung bei einem hafenauffinen Gewerbegebiet von zirka 8 Hektar erreicht wird. Die Leistungsfähigkeit der Verkehrsknotenpunkte bei einem größeren Gewerbegebiet dieser Art würde die gewünschte Qualitätsklasse der Verkehrsanbindung nicht erreichen.

Die Bedarfsplanung wurde im Rahmen der Marktstudie der Firma Planco untersucht und dort Wachstumspotenziale für den RegioPort Minden aufgezeigt, welche am derzeitigen Standort nicht umgeschlagen werden können. Die Kapazitätsgrenze beläuft sich beim derzeitigen Standort auf zirka 25.000 Lager-TEU (Standardcontainer) p.a..

Die prognostizierte wirtschaftliche Entwicklung gemäß der Potentialanalyse durch Planco bis zum Jahr 2025 beläuft sich auf 77.000 Lager-TEU per anno.

Die Norm 276neu gilt für Kostenermittlungen, die auf der Grundlage von Ergebnissen der Bauplanung durchgeführt werden. Sie gilt nicht für Kostenermittlungen, die vor der Bauplanung lediglich auf der Grundlage von Bedarfsangaben durchgeführt und zum Beispiel als Kostenrahmen bezeichnet werden.

Die RegioPort Minden GmbH geht für die erste Ausbaustufe des Hafens derzeit von einem Kostenrahmen von 20 bis 30 Millionen Euro aus. Diese Ausbaustufe deckt die von der Potenzialanalyse der Firma Planco aufgezeigte Umschlagsentwicklung durch das Wirtschaftswachstum bis zum Jahr 2025 ab.

Mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung werden mit Partnern wie der Fachhochschule Bielefeld/Minden und der Technischen Universität Dortmund innovative Wege der Gestaltung des Hafengeländes erprobt.

Es soll zum Beispiel überprüft werden, ob eine Schotterung der Lagerfläche aus funktionaler Sicht möglich ist, um sowohl Kostenvorteile zu generieren als auch die Umwelt zu schonen.

Mit der Universität Dortmund werden die Abläufe auf dem Hafengelände simuliert um so Aufschlüsse über die Anordnung von Lager- und Verkehrsfläche zu erhalten und auf diesen Erkenntnissen den Einsatz und die Investitionen in die kostenintensiven Umschlagsanlagen effizient und effektiv zu planen.

Ebenso wird der Einsatz von RFID-Technik (Radio Frequency Identification) in Zusammenarbeit mit der Firma Harting (Hersteller von elektronische und optische Verbindungs-, Übertragungs- und Netzwerktechnik) aus Espelkamp für den Containerumschlag geplant. Diese Kooperation zielt darauf ab die Betriebsabläufe im neuen Hafen zu optimieren.

Von diesen Innovationsmöglichkeiten können Kostenersparnisse generiert werden die das Investitionsvolumen reduzieren können.

Die Vorstellung des Masterplanes sowie eine Aufstellung der Kosten werden im Rahmen der Bürgerbeteiligung im Frühjahr 2010 der Öffentlichkeit präsentiert.

Mit freundlichen Grüßen